

## ZUSAMMENFASSUNG



www.inter-uni.net > Forschung

### **Tumorerkrankungen im Zusammenhang mit geopathischen Immissionen Zusammenfassung der Arbeit**

Autorin     Ulricke Bänziger-Bühler  
Betreuer    Jens C. Türp

#### **Einleitung**

##### *Hintergrund und Stand des Wissens*

Unter „Krebs“ werden alle bösartigen Neubildungen einschließlich Lymphomen und Leukämien verstanden; nicht berücksichtigt werden, wie international üblich, Hautkrebsformen mit Ausnahme des malignen Melanoms (Husmann et al. 2010). Die Zahl pro Jahr neu aufgetretener bösartiger Tumorerkrankungen ist aufgrund von teilweise fehlenden Krebsregistern relativ schwierig abzuschätzen. Für Deutschland, Österreich und Schweiz ist die Inzidenz (Neuerkrankungsrate pro Jahr) und Mortalität (Sterberate) aufgrund bösartiger Tumore auf einem hohen Niveau (s. Tab. 1).

Tab. 1 Inzidenz und Mortalität aufgrund bösartiger Tumore für die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz

<b>Land</b>	<b>Inzidenz</b>	<b>Mortalität</b>
Deutschland <sup>1</sup>	ca. 420.000	48 %
Österreich <sup>2</sup>	ca. 35.000	45 %
Schweiz <sup>3</sup>	ca. 30.000	42 %

Daher fordert die Verantwortung gegenüber dem Patienten, jede Chance auf Linderung oder Heilung vorurteilsfrei zu prüfen und bei Bedarf wahrzunehmen.

Aus der Sicht der Ganzheitsmedizin zählen geopathische<sup>4</sup> Belastungen zu den Störungen, die das vegetativen Nervensystem dauerhaft beeinflussen, in seiner Funktion beeinträchtigen und dadurch krebsauslösend sein können (Köhler 2003, Banis 2004).

---

<sup>1</sup> Quelle: Robert Koch-Institut, Nordufer 20, D-13353 Berlin.

<sup>2</sup> Quelle: Bundesanstalt Statistik Österreich, Guglgasse 13, A-1110 Wien.

<sup>3</sup> Quelle: Krebsliga Schweiz, Effingerstrasse 40, CH-3001 Bern.

<sup>4</sup> Geopathie setzt sich zusammen aus Geo: die Erde betreffend und Pathie: Wortteil mit der Bedeutung Krankheit.

Der Mensch besitzt ein elektromagnetisches Feld (vgl. Burr 1936; Nordenström 1985; Bergsmann 1994, Heine 1997, Oschman 2006), wie u. a. die bioelektrischen Untersuchungsverfahren wie das Elektroenzephalogramm<sup>5</sup> und das Elektrokardiogramm<sup>6</sup> zeigen. Der Wiener Arzt Alfred Pischinger (1899-1983) war der Meinung, man stoße stets auf bioelektrische Vorgänge, wenn man nur allen Funktionen des Körpers auf den Grund ginge. Die Arbeiten des deutschen Physikers Herbert Fröhlich (1905-1991) legen nahe, dass von jedem lebenden Teil Schwingungen ausgehen, die sich innerhalb des Organismus ausbreiten und in die Umgebung abstrahlen. Diese Schwingungsfrequenzen sind unterschiedlich, da jedes Molekül, jede Zelle, jedes Gewebe und jedes Organ eine spezifische Frequenz hat, mit der in Resonanz gegangen werden kann (Oschman 2006). Selbst das Erdmagnetfeld hat eine magnetische Feldstärke (Berckheimer 1997). Gemäß dem Wiener Arzt Otto Bergsmann (1994) greift dieses modulierend in alle elektromagnetischen Felder ein, auch in die des Menschen. Durch die Resonanzfähigkeit des Organismus liegt die Vermutung nahe, dass geopathische Immissionen auch Einfluss auf das elektromagnetische Feld des Menschen nehmen können.

### *Forschungsfrage*

Welche geopathische Immissionen des Schlafplatzes können bei Patienten mit bösartigen Tumorerkrankungen nachgewiesen werden?

### **Methodik**

#### *Design*

Retrospektive Analyse der von Baubiologen erstellten Gutachten zum Schlafplatz von Personen mit bösartigen Tumorerkrankungen.

#### *TeilnehmerInnen*

Die verwendeten Daten der teilnehmenden Personen (n=68) wurden von zwei Naturheilpraxen zur Verfügung gestellt. Die Auswahl der in dieser Arbeit aufgenommenen Gutachter- und Patientendaten erfolgte nach folgenden Kriterien:

- 1) Alle Personen waren über ein alternativ diagnostisches Verfahren auf geopathische Belastungen positiv getestet worden.
- 2) Alle Studienteilnehmer hatten zusätzlich ein baubiologisches Gutachten durch einen Bau- oder Geobiologen erstellen lassen.
- 3) Das baubiologische Gutachten beinhaltete die Untersuchung von geopathischen Immissionen des Schlafplatzes.
- 4) Alle Personen waren, laut ärztlicher Diagnose an Krebs erkrankt.

#### *Durchführung / Analyse*

Aus den baubiologisch untersuchten Geopathien wurden für jede Person die dokumentierten Geopathien (Anomalien [ohne die Angabe der Intensität]) erfasst. Diese Daten bildeten die Grundlage zur Feststellung, wie häufig eine oder mehrere der im Gutachten untersuchten geopathologischen Anomalien bei allen Krebskranken vorhanden waren.

---

<sup>5</sup> Eine Methode der medizinischen Diagnostik zur Messung der summierten elektrischen Aktivität des Gehirns durch Aufzeichnung der Spannungsschwankungen an der Kopfoberfläche.

<sup>6</sup> Die Registrierung der Summe der elektrischen Aktivitäten aller Herzmuskelfasern.

## Ergebnis

In den verschiedenen baubiologischen Gutachten fanden sich 11 übereinstimmende untersuchte Geopathologien. Bei den Erkrankten wurden jeweils mindestens 3 und maximal 9 Geopathien gefunden. Die einzelnen geopathologischen Immissionen sind zusammen mit der Häufigkeit ihres Vorkommens in Tabelle 2 aufgelistet.

Tab. 2 Häufung der gefunden Geopathologien bei den untersuchten Tumorerkrankten.

Art der untersuchten Geopathien	Häufigkeit	
	%	n
(1) Unterirdische Wasserläufe (Wasseransammlung unter der Erdoberfläche), Verwerfungen (übereinander geschobene Erdschichten), (verschiedene) Gitternetze <sup>7</sup>	96 %	65
(2) Niederfrequente elektrische Wechselfelder (EWF) (Elektroinstallation des Hauses/der Wohnung/des Schlafzimmer )	96 %	65
(3) Natürliches Erdmagnetfeld / statische Magnetfelder (Metalle in Betten [Stahlrahmen, Lattenrost, Stahlfederkern] und magnetisierende Teile in der Bausubstanz, z.B. Stahl in Decken oder Wänden)	68 %	46
(4) Elektromagnetische Gleichfelder / statische Oberflächenspannungen (Luftlektrizität durch Oberflächenspannung <sup>8</sup> )	66 %	45
(5) Elektromagnetische Wellen, niederfrequent gepulste Hochfrequenz (HF)-Strahlung zum Beispiel durch Schnurlostelefon(e) nach DECT <sup>9</sup> -Standard, Wireless-Lan <sup>10</sup> (ggf. auch von der unmittelbaren Nachbarschaft ausgehende Immissionen)	51%	35
(6) Elektromagnetische Wellen, niederfrequent gepulste Hochfrequenz (HF)-Strahlung durch Mobilfunksender	46 %	31
(7) Elektromagnetische Wellen, – analoge HF-Strahlung (Summenspannung, durch Hauselektrik, Lampen oder andere Geräte)	43 %	29
(8) Niederfrequente (50 Hz) elektromagnetische Wechselfelder (Elektroinstallationen und angeschlossenen Geräte)	29 %	20
(9) Raumladung (luftelektrisches Gleichfeld)	15 %	10
(10) Radioaktive Strahlenbelastung durch Baustoffe	10%	7
(11) Belastung durch Schadstoffe, „Wohngifte“ (z.B. Holzschutzmittel)	4 %	3

<sup>7</sup> U.a. in Nord-Süd- und in West-Ost Richtung verlaufende Gitterlinien, die sich kreuzen oder übereinander liegen können.

<sup>8</sup> Entsteht durch elektrostatische Aufladung von Einrichtungsgegenständen, z.B. von synthetischen Anteilen in Stoffen (Gardinen, Möbel u.a.).

<sup>9</sup> DECT: *Digital Enhanced Cordless Telecommunication*. Der DECT-Standard *Cipher* ist der Verschlüsselungsstandard, der beim mobilen Telefonieren mit DECT auf der Funkstrecke zum Einsatz kommt.

<sup>10</sup> *Wireless-Lan* (WLAN): schnurloser Internetzugang.

## **Diskussion**

### *Interpretation*

Die geopathischen Immissionen „Wasserader, Verwerfung und Gitternetz“ sowie „niederfrequente elektrische Wechselfelder“ wurden bei jeweils 96% der erkrankten Personen gefunden.

Beide Gruppen traten immer in Kombination mit weiteren geopathischen Immissionen auf. Die anderen 9 geopathischen Immissionen, trafen immer in Kombination mit den Immissionen der Gruppe (1), (2) oder beiden zusammen. So könnten beide Immissionsgruppen wie ein Krankheitsverstärker funktionieren, ob dies so ist, kann aus den vorliegenden Daten allerdings nicht abgeleitet werden, denn Aussagen zu Kausalitäten bzw. Risikofaktoren können aufgrund des Studiendesigns nicht getroffen werden. Hierfür wären Kohortenstudien oder Fall-Kontroll-Studien notwendig.

### *Folgerungen auf die untersuchte Problematik und den Stand des Wissens*

Die Gemeinsamkeiten, die sich aus der Literatur (Pohl 1983, Hartmann 1986, Banis 2004) und den vorliegenden Beiträgen (Keßler et al. 1995, Daun et al. 1998, Aigner et al. 2004) und Studien (Holler et al. 2003, Hacker et al. 2005) ergeben, lassen vermuten, dass diese Arbeit einige Hinweise enthalten könnte, dass geopathische Immissionen eventuell mit bösartigen Tumorerkrankungen in Verbindung stehen könnten.

### *Eigenkritisches*

In dieser Arbeit gibt es drei verschiedene Bereiche, die kritisch zu beleuchten sind. Diese sind folgende:

- 1) Die Qualität der in der Retrospektive erfassten deskriptiven Daten.
- 2) Die angewandte Methode der verwendeten diagnostischen Verfahren, deren Validität im wissenschaftlichen Sinne bisher nicht belegt werden konnte.
- 3) Der Stellenwert des gewählten Studiendesigns (retrospektiv und deskriptiv) zu dieser Thematik innerhalb der medizinischen Forschung.

### *Fazit*

Geopathien wurden bei allen Teilnehmern gefunden. Daher könnte das Erstellen eines baubiologischen Gutachtens bei Einzelnen von Bedeutung sein. Hierbei müsste allerdings sichergestellt sein, dass entsprechend ausgebildete und qualifizierte Baubiologen die Gutachten erstellen und valide diagnostische Verfahren eingesetzt werden. Eine Wiederholung der Studie mit einem anderen Design sollte erfolgen. Grundsätzlich müsste zusätzlich zur Verifizierung dieser Schlussfolgerung, der Frage nachgegangen werden, welchen Geopathologien sind gesunde Personen am Schlafplatz ausgesetzt.

Anregung zu weiterführenden Arbeiten:

- (a) Gibt es sicht- und messbare Veränderungen der Tumorerkrankungen nach Veränderung des Schlafplatzes? (Langzeitstudie)
- (b) Welchen geopathischen Immissionen sind gesunde Menschen am Schlafplatz ausgesetzt?

**Literatur**

- Aigner A, Jell H, Wiebecke A, Hacker G: Leistungsfähigkeit, Herzfrequenz und arterielle Laktatkonzentration während einer Fahrradergometrie auf neutralen bzw. geopathogenen Zonen mit und ohne Aktivierung eines Abschirmgerätes. Österreich J f Sportmedizin, Wien 2004;34(1):18-22
- Banis U: Erdstrahlen & Co. Haug, Stuttgart 2004
- Berckhemer H: Grundlagen der Geophysik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1997
- Bergsmann O: Bioelektrische Phänomene und Regulation in der Komplementärmedizin. Facultas, Wien 1994
- Burr H S, Spearman N: The Electric Patterns of Life. 'o.O.', 1936
- Daun U, Daun W, Kopschina A: Die krankmachende Wirkung geopathischer Belastungen. Erdstrahlen, Elektromog, Umweltbelastung. Praxisstudie an 8200 Patienten. Deutscher Berufsfachverband der Geopathologen und Baubiologen e. V., Ahnatal 1998
- Hacker G W, Pawalak E, Pauser G, Tichy G, Jell H, Posch G, Kraibacher A, Aigner A, Hutter J: Bio-medical Evidence of Influence of Geopathic Zones on the Human Body: Scientifically Traceable Effects and Ways of Harmonization. Forsch Komplementärmed Klass Naturheilkd 2005;12(6):315-327 Epub 2005 Dec 22. PMID: 16391480 [PubMed – indexed for MEDLINE]
- Hartmann E: Krankheit als Standortproblem. Band 1 und 2. Haug, Stuttgart 1986
- Heine H: Lehrbuch der biologischen Medizin. Hippokrates, Stuttgart 2004
- Holler C, Jell H, Piberger M, Posch G, Wiebecke A, Aigner A: Der Einfluss von geopathogenen Störzonen auf das autonome Nervensystem. Nachweis mittels EKG und Möglichkeiten zu deren Ausgleich. Geowave-Research Forschung und Handel GmbH, Hallein 2003
- Husmann G, Kaatsch P, Katalinic A, Bertz J, Haberland J, Kraywinkel K, Wolf U: Krebs in Deutschland 2005/2006. Häufigkeiten und Trends. 7. Auflg, Robert Koch-Institut und die Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e. V., Berlin 2010
- Keßler R, Kopschina A: Ortsabhängige und technische Strahlung als Ursache für chronisch therapieresistente Krankheiten. Praxisstudie an 52 Patienten von 1990-1992. Berufsfachverband der Geopathologen und Baubiologen e. V., Ahnatal 1995
- Köhler B: Biophysikalische Informations-Therapie. Einführung in die Quantenmedizin. Videel, Niebüll 2003
- Nordenström B E W: Biokinetic impacts on structure and imaging of the lung: the concept of biologically closed electric circuits. AM J Roentgenol 1985;145:447-467
- Oschman J L: Energiemedizin. Konzepte und ihre wissenschaftliche Basis. Urban & Fischer, München 2006
- Pohl G, Frhr von: Erdstrahlen als Krankheits- und Krebserreger. Fortschritt für alle, Feucht 1983